

Mehr Sicherheit für Velofahrer am Murtensee

Sicherer über die Kreuzung zwischen Muntelier und Galmiz: Dafür sollen neue Verkehrsmassnahmen des Kantons sorgen.

MUNTELIER/GALMIZ Das Tiefbauamt hat neue Verkehrsmassnahmen im Bereich des Kreisel Champ Raclé bei Muntelier beschlossen: Auf der Moosstrasse ab dem Kreisel Richtung Ins wird auf rund 400 Metern eine Höchstgeschwindigkeit von 60 Kilometern pro Stunde eingeführt. Dies ist dem Amtsblatt zu entnehmen. Zu dem Projekt gehören weitere Massnahmen wie die Signalisation von Velowegen und Verkehrsinseln auf der Kreuzung beim Bahnübergang zwischen Muntelier und Galmiz (die FN berichteten).

Es ist ein Nadelöhr im Strassenverkehr zwischen Murten und Ins: der Übergang der Kantonsstrasse über die Bahnlinie zwischen Muntelier und Galmiz und die unmittelbar darauf folgende Kreuzung mit der einmündenden Hauptstrasse Munteliers. Verschiedenste Verkehrsteilnehmer stehen sich vor allem während der Hauptverkehrszeiten gegenseitig im Weg, es werden immer wieder Unfälle verzeichnet. Das Problem ist schon länger erkannt, nun folgen Lösungen; nicht zuletzt auch, weil an der Kreuzung die Velorouten 5 (Mittelland), 44 (Lausanne - Burgdorf) und 99 («Herzroute»), die Inline-Skate-Route 3 (Mittelland) sowie Wanderwege auf die Kantonsstrasse treffen. Die Einführung der neuen Signale soll nun für mehr Sicherheit insbesondere auch für Velofahrer sorgen, die vom Grossen Moos Richtung Muntelier oder in entgegengesetzter Richtung unterwegs sind. Dies betrifft neben Ausflüglern auch Schulkinder aus Galmiz, die in Murten zur Schule gehen. Die Pläne der neuen Verkehrsmassnahmen liegen in Muntelier öffentlich auf. Beschwerden gegen die Verfügung des Tiefbauamts sind bis am 2. November möglich. *emu*

Vorschau

Chor Muntelier tritt in Murten auf

MURTEN Der Gemischte Chor Muntelier singt am Samstag in der Altersresidenz Beaulieu in Murten. Den Chor Muntelier gibt es seit 1887. Zuerst war es ein reiner Männerchor, 1905 entstand auch ein Frauenchor. 1967 legten die Mitglieder beide Chöre zusammen. Agnes Kurth dirigiert den Gemischten Chor seit 2004. *emu*

Résidence Beaulieu, Prehlstrasse 15, Murten. Sa., 10. Oktober, 15 Uhr.

Vom kleinen Paradies und Parkplätzen

Grundsätzlich findet **Pro Freiburg** das Projekt zur Neugestaltung des Burgquartiers gut. Kritikpunkte sind aber das geplante Parking, die späte Umsetzung und der vergessene Klein-Paradies-Platz. Das neueste Heft widmet sich dieser Thematik.

REGULA BUR

«Une balade à travers Fribourg en 1912» – unter diesem Titel ist das neueste Heft von Pro Freiburg erschienen. Auf den ersten Seiten nimmt der Historiker Michel Charrière die Leserinnen und Leser anhand von alten Postkarten mit auf einen Spaziergang durch das Freiburg von 1912 und zeigt, was in den letzten hundert Jahren verschwunden ist. Die Tivoli-Gärten oder die Pharmacie Cuony sind nur zwei Beispiele dafür. Nicht verschwunden, aber in seinem Aussehen und seiner Bedeutung kaum wiederzuerkennen ist der Klein-Paradies-Platz. Diesem Örtchen am unteren Ende der Alpengasse widmet der Historiker Alexandre Dafflon ein ganzes Kapitel.

«Und heute?»

Im 14. Jahrhundert war der Klein-Paradies-Platz ein Ort mit vielen Handwerkern. Während mehreren Jahrhunderten veränderte er sich kaum. Noch in einem Bild von 1819 macht der Platz seinem Namen alle Ehre: Zwei Brunnen sind zu entdecken, in welchen die Frauen des Quartiers ihre Wäsche waschen oder die Pferde getränkt werden.

Mit dem Bau der Alpenstrasse ab 1906 erfährt der Platz jedoch einige Veränderungen: Mehrere Wohnhäuser werden abgerissen, der Platz verliert seine Identität und auch seinen Namen. Erst einige Jahre später erhält er diesen wieder zurück. «Und heute?», fragt Dafflon schliesslich. Seit den 1920er-Jahren sei der Platz relativ unverändert geblieben. Der Brunnen wird umrahmt von drei Bäumen, «die langsam ster-



Mit dem Bau der Alpenstrasse zu Beginn des 20. Jahrhunderts verändert sich der Klein-Paradies-Platz.

Bild Fonds Pro Freiburg – Bourgairel/vzg

ben». Darum herum stehen Autos. Als die Freiburger Bevölkerung sich für eine autofreie Lausannegasse eingesetzt habe, sei der Klein-Paradies-Platz vergessen gegangen. Dasselbe Schicksal drohe ihm bei der Neugestaltung des Burgquartiers, schreibt Dafflon und fragt: «Warum diesen Platz nicht auch in die aktuellen Diskussionen einbinden, damit er seinen Namen etwas mehr verdient?»

Das Burgquartier ist auch im darauffolgenden Kapitel Thema. So nimmt Jean-Luc Rime, Präsident von Pro Freiburg, in seinem Text die Neugestaltung des Burgquartiers auf. Für das im Juni von der Stadt bestimmte Siegerprojekt findet er grundsätzlich lobende Worte, es gibt jedoch auch einige Kritikpunkte. Bekannt ist, dass sich Pro Freiburg seit jeher gegen eine Vergrösserung des Grenette-Parkings wehrt. Als

beste Lösung sieht Rime ein Parking auf der Schönberg-Seite. Unzufrieden ist er auch mit den Fristen. Gemäss der Stadtarchitektin sei die Umsetzung der ersten Etappe rund um die Kathedrale frühestens 2020 zu erwarten. «Diese Fristen sind skandalös, wenn man bedenkt, dass die Rechtfertigung für den Bau der Poyabrücke die Erhaltung der Kathedrale und die Umgestaltung ihrer Umgebung war.»

Themen

Auch in Bulle und Murten

Weitere Themen im neuen Heft von Pro Freiburg sind unter anderem: Daguerreotypen, die eine Idee des 1856 zerstörten Tors von Romont geben, die Entwicklung von Bulle und das Schlachtpanorama von Murten. *rb*

Die Wohnbaugenossenschaft Sicoop hat sich definitiv aufgelöst

Diesen Sommer wurde die Regie der 1965 gegründeten Genossenschaft Sicoop liquidiert. Es ist der letzte Schritt einer langen Geschichte.

FREIBURG «Sicoop Centre, Genossenschaft. Die Gesellschaft wurde mit Entscheid der Generalversammlung vom 20.8.2015 aufgelöst», stand kürzlich im Schweizerischen Handelsamtsblatt. Gleich darunter hiess es: Dieselbe Information für die Genossenschaft Sicoop Schönberg. «Es ist der letzte, grosse Schritt einer langen Geschichte», sagt dazu Patrick Vez, Generaldirektor des Treuhandbüros Fiduconsult in Freiburg, auf Anfrage.

Die Vorgeschichte: Die Genossenschaft Sicoop wurde 1965 gegründet mit dem Ziel, günstige Wohnungen zur Verfügung zu stellen. Während guten Zeiten verfügten die verschiedenen, im ganzen Kanton verteilten Zweigstellen über mehr als 500 Wohnungen im Wert von rund 130 Millionen Franken. In der Mitte der 1990er-Jahre geriet die Genossenschaft wegen der steigenden Mietpreise und dem Fall der Gebäudewerte jedoch ins Schleudern: Die Mieten waren plötzlich nicht mehr erschwinglich, was dazu führte, dass ein Teil der Wohnungen leer stand. Dies schlug sich schliesslich auch in den Finanzen nieder. Im Jahr 2000 wurde Michel Vez, damaliger Verwal-

tungsratspräsident von Sicoop, Direktor der Treuhandgesellschaft Fiduconsult und Vater von Patrick Vez, beauftragt, die Situation der überschuldeten Sicoop zu untersuchen. Da die Analysen die finanziellen Schwierigkeiten der Sicoop-Gruppe bestätigten, traten im Juni 2001 alle Verwaltungsräte ausser dem Präsidenten zurück. Das Friedensgericht ernannte daraufhin Michel Vez zum Beistand von zehn der elf Gesellschaften (die FN berichteten). Einzig die «Sicoop La Résidence des Chênes» im Freiburger Schönberg wird nach wie vor selbstverwaltet.

Alle Gebäude verkauft

In den letzten Jahren hätten die verschiedenen Gesell-

schaften nach und nach ihre Gebäude an Dritte verkauft und seien aufgelöst worden, sagt Patrick Vez den FN.

Mit dem Geld aus den Verkäufen seien in erster Linie die Gläubiger entschädigt worden. Als letzte Gesellschaft habe die Sicoop Schönberg im Jahr 2010 ihre rund 200 Wohnungen an einen Privaten verkauft. Mit dem Verkauf dieser letzten Gebäude der Genossenschaft sei auch Sicoop Centre, die als Regie für die Verwaltung der Wohnungen zuständig gewesen war, überflüssig geworden, erklärt Patrick Vez. «Nun werden wir noch einige Monate brauchen, um alle Rechnungen zu bezahlen. Dann ist das Dossier abgeschlossen.» *rb*

Bildungsmesse für Schüler an der OS Murten

MURTEN Der regionale Gewerbeverein Murten (GVM) organisiert am kommenden Freitag in der Aula der Orientierungsschule (OS) Murten eine Berufsmesse. Da eine solche Ausstellung in Freiburg nur alle zwei Jahre stattfindet, hat der Verein laut einer Mitteilung beschlossen, einen Anlass in Eigenregie durchzuführen. Sämtlichen achten Klassen aus verschiedensten Branchen gegen 40 Berufe näher vorgestellt. Die Berufs- und Laufbahnberaterin des Seebezirks nimmt ebenfalls mit Tipps und Ratschlägen an der Ausstellung teil. Nach dem offiziellen Rundgang sind die Aussteller bereit für weitere individuelle Gespräche. *fca*

Inserat

FDP
Die Liberalen

Übernehmen Sie Verantwortung für das
Erfolgsmodell Schweiz. Wählen Sie FDP!